

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
9 (1883)**

289 (11.12.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1034593](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1034593)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition:

Roon-Strasse 85.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämmtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 289.

Dienstag, den 11. Dezember 1883.

IX. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 8. Dezbr. Se. Majestät der Kaiser ist mit seinen Jagdgästen Abends 7 Uhr aus Königswusterhausen hierher zurückgekehrt. Morgen findet zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Dänemark bei dem Kaiserpaar ein Diener von 100 Gedecken statt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ publicirt an der Spitze des Blattes: „Die Nachricht, wonach der Kronprinz beabsichtigte, dem Papste einen Besuch abzustatten, ist aus der Luft gegriffen. Bei einer etwaigen Reise des Kronprinzen nach Rom könnte es sich selbstverständlich in erster Linie nur um den Besuch beim Könige von Italien handeln.“

Die Schöffheit, mit der die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Reise des Kronprinzen nach Rom zum Besuche des Papstes für aus der Luft ergriffen erklärt, bestätigt nur, daß die Reise von einer entscheidenden Wendung in dem kirchenpolitischen Verhalten der Curie abhängt. Nach Mittheilungen aus conservativen Kreisen wäre selbst Minister v. Goltz, der gestern nach Friedrichsruhe abreiste, durch die bezüglichen Nachrichten überrascht worden.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, sowie die vereinigten Ausschüsse desselben für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen und der Ausschuss für Zoll- und Steuerwesen hielten heute Sitzungen.

Eine Commission, in welche die Minister des Innern und der Justiz ihre Vertreter entsendet haben, ist infolge des Dittschoff-Prozesses zusammengetreten und hat am Donnerstag Nachmittag im Justizpalast zu Moabit ihre constituirende Sitzung gehalten. Die Erscheinungen in der hiesigen Verbrecherwelt, die großartige Organisation der Verbrechertreife, ihre überraschend weite Ausdehnung, ihr systematisches Zusammenarbeiten sind den genannten Ministern mit Recht wichtig genug erschienen, um energische Maßregeln zu ergreifen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Das Befinden des Fürsten Bismarck hat sich, wie berichtet wird, in letzter Zeit in erfreulicher Weise gebessert, so daß derselbe den Aufgaben seiner Ressorts und den auf dem Gebiete der Verwaltung und Gesetzgebung im Gange befindlichen Arbeiten wieder näher treten konnte. Als ein Zeichen seines besseren Befindens darf es betrachtet werden, daß am Ende voriger Woche sich der Staatssecretär des Innern v. Bötticher mit den Geheimen Regierungsräthen Bödiker und Gamp nach Friedrichsruhe begeben konnte, um den Kanzler über den Stand der Vorarbeiten zu dem neuen Unfallgesetz Bericht zu erstatten. Die nach den Ideen des Kanzlers neu aufgestellten Grundzüge des Entwurfs haben die Billigung desselben gefunden, und es darf erhofft werden, daß nunmehr die weiteren Vorarbeiten einen guten Fortgang

und gedeihlichen Abschluß finden werden. Noch im Laufe des Monats dürften nach eingeholter kaiserlicher Ermächtigung die Grundzüge zur Kenntnismahme und Prüfung den Bundesregierungen mitgetheilt werden, so daß darauf gerechnet werden kann, daß dem Reichstage bei seinem Zusammentritt ein neuer Unfallgesetzentwurf vorgelegt werden wird, dem hoffentlich ein besseres Schicksal beschieden sein wird, als den beiden früheren.

Die Umwandlung einiger spanischen Gesandtschaften in Botschaften wird vorläufig als für das kommende Frühjahr wahrscheinlich angesehen. Bestätigt sich dies, so würde, soweit Deutschland in Frage kommt, ein Nachtragscredit im Reichsage vielleicht zu erwarten sein.

Der Sieg des conservativen Herrn von Aufseß über den fortschrittlichen Herrn Zimmer im Reichstagswahlkreis Jorchheim-Culmbach bestätigt sich. Die Fortschrittspartei hat auch diesen Wahlkreis eingebüßt. Wie sie ihn durch Hilfe der Ultramontanen vor zwei Jahren gewonnen hatte, so hat sie ihn jetzt durch die entgegengesetzte Haltung der Ultramontanen verloren. Die Fortschrittspartei kann daraus erkennen, wie wenig dauernden Nutzen ihr die Wahlbündnisse mit dem Centrum gewähren.

Was die Begnadigung des Bischofs Blum betrifft, so war, wie erinnerlich, von derselben bereits zur Zeit des Niederwaldfestes die Rede. Es hieß damals, der Bischof werde mit Rücksicht auf sein Alter die Geschäfte der Diöcese nicht selbst übernehmen, sondern dieselben einem zu ernennenden Coadjutor überlassen. Dazu würde es selbstverständlich der Zustimmung der Curie bedürfen, was der Maßregel einen ganz anderen Charakter geben würde.

Von denjenigen Gesetzentwürfen, welche in der letzten Session unerledigt blieben, wurde derjenige, welcher den Schulzwang betraf, als ein solcher bezeichnet, dessen Wiedervorlegung bevorstehe. In denjenigen Kreisen, welche für das Zustandekommen dieses Gesetzes sich interessieren, wird die Nachricht mit Befriedigung aufgenommen werden, daß die Vorarbeiten für diese Wiedervorlegung ihrem Abschluß nahe sind, und daß der Gesetzentwurf demnach, sofern nicht unerwartete Hindernisse eintreten, dem Landtage in naher Zeit zugehen wird. Dabei dürfte das in der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses angenommene Princip beibehalten und auf dieser Grundlage ein Gesetzentwurf über die Schulpflicht und den Schulzwang aufgearbeitet sein.

Der Abg. Virchow sagte am Mittwoch voraus, daß sich die preussische Regierung mit dem etwaigen Mitteln an dem Reichstagswahlrecht besonders in Süddeutschland nicht beliebt machen werde. Wir haben schon einen Beweis, wie die bloße Ankündigung von Puttkamers gewirkt hat. Eines der conservativsten und dem Fürsten Bismarck ergebensten Blätter in

ganz Süddeutschland, der in Nürnberg erscheinende „Corresp. v. u. f. D.“ erklärt ohne Besinnen: „Jeder Versuch, die geheime Reichstagswahl zu beseitigen, würde an dem entschiedenen Widerstand des Reichstags selbst scheitern und würde die öffentliche Meinung in einer bedenklichen Weise gegen sich haben. In der That ist es nicht die Aufhebung der geheimen Wahl, was uns noth thut, sondern die Wahl sollte noch geheimer gemacht werden, z. B. durch Einführung amtlicher Couverts. Die Meinung, daß, wer politisch thätig sein wolle, was doch vom Wähler gilt, auch den Muth der Ueberzeugung haben müsse, ist eine sehr ideale, aber praktisch bedeutet sie nichts, denn die Menschen und die von ihnen geschaffenen Verhältnisse sind nicht ideal.“

In den Berliner Arbeiterkreisen wird die Ablehnung des Stern'schen Antrages sehr übel vermerkt. Als das Resultat der Abstimmung in der Communalwähler-Versammlung, welche für den 13. Bezirk am Donnerstag Abend im „Neuen Gesellschaftshause“ stattfand, bekannt wurde, erklärte Herr Görtz, daß die Arbeiterpartei in den nächsten Tagen eine Versammlung behufs eingehender Besprechung der Kammerverhandlung über den Stern'schen Antrag einberufen werde, denn es werde für die Arbeiter interessant sein, die Details kennen zu lernen. Es klinge sehr schön, wenn nach Herrn v. Puttkamer Jeder den Muth haben müsse, seinen Candidaten öffentlich zu nennen. Wer unabhängig in seiner socialen Stellung sei, möge hingehen zur Urne und mit einem gewissen Trost den Namen seines Candidaten so laut nennen, daß er den Gegnern in die Ohren gelle; wer aber Rücksicht auf seine Familie und seine Existenz zu nehmen habe, werde blutenden Herzens gegen seine Ueberzeugung stimmen. Herr Gürtlermeister Kreuz forderte die Anwesenden auf, sich den Ausspruch des Ministers des Innern, daß er seine schützende Hand über diejenigen Beamten ausbreiten wolle, welche für Zugauer gestimmt hätten, wohl zu merken. Kaufmann Carl Rosenthal erklärte, daß die Arbeiterpartei nicht auf die Agitation in dieser Angelegenheit verzichte, sondern sogar ihre Stadtverordneten verpflichten werde, darauf hinzuwirken, daß von dieser der Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechts bei den Communalwahlen beim Landtage wiederholt gestellt werde.

Für Herrn v. Puttkamer, sagt die „Volks-Ztg.“, wird vielleicht die Notiz von Interesse sein, daß s. Z. bei Berathung des Artikels 20 der Verfassung im constituirenden Reichstag unter anderen Conservativen die Abgeordneten Prinz Friedrich Karl, Vogel v. Falkenstein und Graf Moltke für ein Amendement Fries gestimmt haben, durch welches der Zusatz „mit geheimer Abstimmung“ in den Artikel aufgenommen ist.

### Die Schweden in Helzen.

Historische Original-Novelle von Carl Cassan.

(Fortsetzung.)

Unwillkürlich kniff Florian die Lippen zusammen und murmelte:

„Wart, Du Laffe, ich tränke Dir's ein!“

Darauf wandte er sich Jutta zu:

„Habt Recht, Jungfer, ich will mich nützlich machen!“

Sie klatschte in die Hände:

„Ich mußte es ja, daß Ihr den Krieg versteht!“

„Die fahrenden Vaganten lernen ja das Fechten!“

Er rebete doppelstimmig; sie lachte und warf ihm, die Treppe ersteigend, Rußhände zu.

So ward es Abend, als plötzlich ein Parlamentär mit einem Trompeter der Stadt nahte. Er rebete schwedisch:

„Wer versteht schwedisch?“

Niemand konnte es, bis plötzlich Florian Thomaßius auftauchte:

„Ich war in Stralsund, ich kann's!“

Herr Wasmod Sparthul, sonst so stolz und fühl, trat zu ihm:

„Könnt Ihr's wirklich, Herr Thomaßius?“

„Wie meine Muttersprache!“

Er sah ihn prüfend an:

„Wohl, so überseht, was der Parlamentär will!“

Florian verzog das Gesicht, als ob er Essig getrunken; laut aber sagte er:

„Wohl, Herr!“

Und er überlegte:

„Im Namen des Genrals Königsmark, der mit zehn-tausend Mann naht, fordern wir, die Obristen Eich und Schlange, Deffnung der Thore und Uebergabe der Stadt, widrigenfalls kein Stein auf dem andern bleiben soll. Weitere Gegenwehr ist Unföhl, auch ist der kriegerischen Ehre der Ver-theidiger völlig Genüge geschehen! Uebergibt die Stadt!“

Wasmod Sparthul war um einen Ton bleicher geworden, dann drehte er sich zu Johann Sode, dem Stückmeister, herum und sagte:

„Was meint Ihr, Johann Sode?“

„Da muß der Rath entscheiden!“

„Aber man will Antwort!“ warf Florian ein.

„So bittet um Waffenstillstand bis 6 Uhr Morgens!“

Florian stieg gleichmüthig zum Thurm hinauf und gab die Antwort.

Es bedurfte längerer Verhandlungen, bis der Parlamentär zum zweiten Male erschien und den Waffenstillstand bewilligte. Hierauf blieb Alles am Posten; der Rath hielt aber eine stürmische Sitzung ab, worin beschlossen ward, einen Boten zum Succurs an Herzog Georg zu senden, die Stadt aber zu halten, so lange es gehe.

Wolfgang Wedde ward zu Roß als Bote durch eine Ausfallsporte am Beerger Thore bei Nacht und Nebel entlassen; er jagte Celle zu.

Am andern Morgen begann nach Abfertigung des Parlamentärs der Kampf auf's Neue, diesmal seitens der Schweden mit mehr Ernst. Schon viele Häuser brannten, viele Männer und Weiber tödteten schwedische Kugeln und manchem Ver-theidiger kostete es heute das Leben.

Wieder wurde es Nacht und die Feindseligkeiten eingestellt. Noch wollte Florian im väterlichen Hause, als er plötzlich zwei gelbe Raketen am östlichen Himmel aufsteigen sah. Sein Herz klopfte vor Schreck:

„Sie haben draußen ihre Rolle gut gespielt,“ murmelte er, „nun kommt meine Partie; Jedermann wird denken, sie sind über die Wälle, als die Wachen schliefen, eingedrungen!“

In der Ecke lehnte eine große frische Fackel. Entzündete sie und stieg in den Keller hinab. Hier zog er einen Schlüssel hervor, schob ein altes Spind bei Seite und probirte am Schlosse einer eisernen Thür, die sich dort zeigte. Er öffnete sie leicht. Gegen zwanzig Stufen stieg er hinab, dann kam er in einen Gang. Ueber ihm rauschte es wie Wasser, als er weiter schritt. Der Schweiß stand ihm auf der Stirn,

aber „Weiter!“ rief es in ihm, „Weiter!“ Schließlich kam er wieder an eine Eisenthür. Abermals öffnete sie der Schlüssel. Er befand sich in einem trockenen Graben, stieg hinauf und sah die schwedischen Lagerfeuer. Bald war er bei den Feinden.

„Nun, Junker Florian?“ reichte ihm ein Offizier die Hand.

„Es ist Alles bereit; kommt!“

Obrist Eich gab leise Befehle.

Florian machte den Führer, und Halenschützen, Hellebardier folgten in langer, langer Reihe einzeln nach, wie ein Ameisenzug einer Süßigkeit nachspürt.

Die alte Rätthe schlief längst den Schlaf der Gerechten. Ein kalter Luftzug weckte sie. Sie stand auf und fand die Kellertür offen.

„Junker, Junker!“ schrie sie voll Angst.

„Was willst Du?“ fragte er, eben mit dem Kopfe empor-tauchen und die Kellertür fassend.

Jetzt war er oben, sie aber erblickte beim Fackelschein die schwedische Uniform, die sie von früher nur zu gut kannte, und schrie:

„Junker Florian, was thut Ihr? Eure Vaterstadt, wo Eure Wiege stand, gebt Ihr in Feindes Hand? Ich will schreien, daß —“

Er hatte sie mit einem Griff an die Kehle gepackt:

„Unterstehet Dir's!“

„Laßt mich los,“ bat sie, „ich will auch schweigen!“

Dann fiel sie vor ihm auf's Knie:

„Thut's nicht, thut's nicht, Junker!“

Dabei schob sie die Thür halb zu, so daß Obrist Eich, der dahinter stand, wieder in den Keller zurückgedrängt war.

„Erbarmt Euch Eurer Stadt, werdet nicht zum allen rätthe!“

Jetzt rief der Obrist einige Worte auf schwedisch: „

warf sie zurück und rief:

„Dummes Weib, gib Raum!“

„Ja,“ leuchtete sie, „Junker, Junker, da

A. Follers.

Die Artillerie-Prüfungs-Commission beschäftigt sich augenblicklich mit Versuchen, betreffend einen sogenannten Einheitszylinder für Granaten und Schrapnels. Bis jetzt wird das Crepiren der Granaten durch einen Percussionszylinder im Momente unmittelbar nach dem Aufschlagen des Geschosses bewirkt, während das Schrapnel in der Luft crepiret infolge der Entzündung durch einen auf eine bestimmte Flugzeit eingestellten Zeitzylinder. Ein Artillerie-Hauptmann Hofmann hat nun einen Zylinder erfunden, welcher sowohl für die Granate wie für das Schrapnel verwendet werden kann, also je ein Crepiren des Geschosses nach dem Aufschlage als auch nach einer bestimmten Flugzeit bewirkt. Die Einzelheiten der Construction werden noch geheim gehalten, es ist nur soviel bekannt, daß der Zylinder in seinen Theilen außerordentlich einfach ist und sehr gut functionirt. Das Streben nach der Construction eines solchen Zünders ist schon so alt wie unsere gezogenen Geschütze, da es sogleich nach Einführung derselben als ein großer Uebelstand betrachtet wurde, daß für jede Geschosart ein besonderer Zylinder mitgeführt und dessen Handhabung geübt werden mußte. Erweist sich daher dieser Zylinder, wie es den Anschein hat, als kriegsbrauchbar, so haben wir einen ganz außerordentlich wichtigen Schritt vorwärts in der Artillerie-Technik gethan und vorläufig wiederum einen bedeutenden Vorsprung in der Bewaffnung vor allen übrigen Armeen der Welt gewonnen.

In der gestrigen Sitzung des mecklenburgischen Landtages in Sternberg beantragte Herr Rettich-Rosen, die Landtagsversammlung wolle an die Regierungen die Bitte richten, die Gründung einer Arbeitercolonie nach dem Muster der Colonie Wilhelmshafen bei Viefelsdorf zur Bekämpfung der Vagabondage in Erwägung zu ziehen. Es wurde beschlossen: Man verlasse zwar nicht die hohe Bedeutung dieser Frage und den hohen Werth der Arbeitercolonien, halte jedoch den an anderen Orten eingeschlagenen Weg der Gründung durch Thätigkeit von Privaten für erfolgreicher, als den auf Grund staatlicher Initiative, und wolle deshalb von Anträgen bei den Regierungen absehen.

## Marine.

Wilhelmshafen, 10. Dez. Durch Allerh. Cab.-Ordre vom 29. Nov. cr. ist Folgendes bestimmt. Befördert sind: Die Assistenten 2. Klasse Schaefer und Dr. Brandhauser von der Marine zu Assistenten 1. Klasse; der Marine-Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Dürerhoff von der 1. Matrosen-Division zum Marine-Stabsarzt, der Marine-Unterarzt Dr. Müller von der 2. Matrosen-Division zum Marine-Assistenzarzt 2. Klasse. Die Stabsärzte Dr. Thörner und Dr. Kessel haben ein Patent ihrer Charge erhalten. Befördert sind: Die Assistenten 2. Klasse Dr. Noth vom 4. Pommerschen Infanterie-Regiment No. 21, kommandirt bei der Marine, zur Marine, sowie der Marine-Stabsarzt Dr. Wegener von der 1. Matrosen-Division zur Armee und zwar als Bataillonsarzt zum Schleswig-Holsteinischen Pionier-Bataillon No. 9. Dem Marine-Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Wagner von der 1. Matrosen-Division ist der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

S. M. Kanonenboot „Jäger“ ist am 8. d. Mts. von Kiel nach hier in See gegangen.

Corvetten-Capitän im Marinestabe Hoffmann, Dezentent im Hydrographischen Amt der Admiralität, ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen.

Kiel, 8. Dezbr. Das Torpedoboot „Jäger“, Commandant Lieutenant zur See Mandt, wird heute nach Wilhelmshafen in See gehen. Für die Dauer der Ueberführung ist der Lieutenant zur See Nickel an Bord kommandirt. Eine auf der hiesigen Kaiserlichen Werft für die Zoll-Behörde in Cuxhaven erbaute Dampfbarke wurde heute durch den Eiderkanal nach Cuxhaven übergeführt.

## Lokales.

\* Wilhelmshafen, 10. Dez. Der Wohltätigkeitsbazar des Vaterländischen Frauen-Zweigs-Vereins ward gestern Abend in dem allerliebsten decorirten Saal des Hotel Prinz Heinrich eröffnet. Das Verkaufsgeschäft ging während des von unserer Marinecapelle abgehaltenen vorzüglichen Concerts recht flott. Bei dem zahlreichen Besuch und der sehr reichhaltigen Auswahl der gespendeten Gegenstände konnte es ja nicht fehlen, daß jeder Besucher etwas Passendes für sich oder als Präsent für Andere herausfand und den mit dem Verkauf betrauten schönen Händen gern den dafür geforderten mäßigen Preis zahlte. Heute Abend wird der Verkauf, wiederum bei Concert, fortgesetzt werden und gelangen die schließlich noch übrig bleibenden Gegenstände zur Versteigerung nach Westgebot.

den Leib! In der Jugend wolltet Ihr nicht gut thun, dem Alten habt Ihr's Herz gebrochen! Ich wähnte Euch geheilt und gebessert! Als Ihr aber den Alten habt an den Juden verkauft, da hab' ich gleich gedacht, daß in Euch keine Seele fäß; auf den Gassen will ich's —

Aber Florian hatte ihr schon die Kehle zugebückt, noch ein paar gurgelnde Laute und er warf einen leblosen Klumpen bei Seite.

„Leute, schnell, und nichts angerührt im Hause!“

Florian sah starr auf die Leiche:

„Das ist doch — eine gute Versorgung? Gelt!“

So füllte sich das Haus mit Schweden, so das enge Gäßchen, bis ihrer genug waren. Ein Hausen warf sich auf jedes Thor, überwältigte die Wachen und öffnete, so daß die übrigen eindringen konnten. Alles ging fast ohne Blutvergießen ab. Nun erst, als die Feinde längst in der Stadt wütheten, lautete es Sturm, ging die Marmortrommel. Aber was half's? Es war ein nutzloser Kampf und Wasmod Sparthul mußte die Unterwerfung der Stadt unterschreiben, ehe Wolfgang von Gelle zurück war. Nur an einzelnen Stellen waren die Schweden eingebrochen, so bei Wolfgang Webbe, wo sie Alles ausgeraubt und zerstört hatten.

Jutta war ein kluges Mädchen. Sie hatte Florian mehrere Tage nicht gesehen, denn er war als Dolmetsch auf dem Rathhause und trug eine schwedische goldene Gnadenkette. Bei seinem Wiedererscheinen kam ihr ein Gedanke, den sie nicht mehr los ward: „Florian steckt hinter diesem Streich!“ Allgemein aber nahm man an, daß die Feinde über den Wall an einer schwachen Stelle eingebrochen seien. Die Leiche der alten Käthe fand man im Stadtgraben. Niemand ahnte die Wahrheit, denn die Schweden hielten reinen Mund.

Die Uelßen hatte schwere Tage zu erleben. Die Schweden liefen dort ganz fest. Graf Königsmark blieb in der Uelßen und gegen 5000 Mann mußten täglich befestigt werden.

**Daunen,** en-chef Hans Baner folgt nach. Er hatte am Kaiserlichen bei Wittstock in der Mark derbe Plagen und kam nun in Eilmärschen herbei,

\* Wilhelmshafen, 10. Dez. Im Kaiseraal fanden gestern die beiden letzten Vorstellungen der für dieses Lokal engagirt gewesenen Künstler bei herabgesetztem Eintrittspreis statt. Beide Vorstellungen waren zahlreich besucht.

\* Wilhelmshafen, 10. Dezember. Der gestrige Eröffnungsvorstellung in Burg Hohenzollern mögen mindestens 900 Personen beigewohnt haben, ein Beweis dafür, welche Zugkraft den schon von früheren Jahren her beliebten Vorstellungen innewohnt. Das sechsteilige Programm bestand aus 25 Nummern und 11 Concertpièces, gewiß eine Reichhaltigkeit, welche alle Wünsche vollauf befriedigen muß. Des Sehenswerthen, ja ganz Außerordentlichen ist wieder viel darunter und ohne uns für heute in die Details einzulassen, wollen wir doch schon erwähnen, daß man die Leistungen der Gesellschaft Brunnert auf dem Velociped, des Rautschut- oder Schlangennmenschen Nothitz, des Deckenläufers und Balancieurs Ricardi, des Herrn Berger am perpendiculären Seil, wie des Mr. Jackson auf dem Pedespeed selbst gesehen haben muß, um kennen zu lernen, welche erstaunliche Geschicklichkeit in den einzelnen Branchen entfaltet wird. Die ausgezeichnete Turnerkönigin Fräulein Alexandra erscheint uns noch kühner, noch bewundernswürdiger in ihren Turnkünsten geworden zu sein und eine solche Riesenfürke, wie sie Mr. Ottino, der bayerische Hercules, bekundet, muß ebenfalls Erstaunen erregen. Ueber die schönen Produktionen der Albertinigruppe, über die Vorträge der Komiker und Sänger, sowie über die großen, gut arrangirten Pantomimen ein andermal.

\* Wilhelmshafen, 10. Dezbr. In unserer Nr. 281 hatten wir Veranlassung genommen, an den Vorstellungen eines gewissen „Professor“ Blumenfeld Kritik zu üben, welche insofern eine abspreekende werden mußte, als dieser Künstler nicht nur durch marktfeiereische, sondern geradezu lügnerrische Ankündigungen das Publikum anlockte. In seinen Vorstellungen sollten Spezialitäten 1. Ranges „aus allen Weltgegenden“ auftreten, aber die Besucher fanden nur einen Künstler, der sich allerdings in den Inzeraten und auf den Zetteln 4 verschiedene Namen beigelegt hatte; als Zaubermeister nannte er sich Mr. Wilfleur, als Riesenhercules Pampa Jambora und als Mann mit dem Löwengebiß verwandelte er sich mit Zauberschnelle in einen Signor Coljero. Außerdem bestand seine so zahlreiche Gesellschaft aus einer Statistin, die er, wenn wir nicht irren, unter dem Namen einer „Königin des Himmels“ einführte, und einem jungen Schlangennmenschen, der sich an einem Abend ebenfalls 3 Mal umzuwandeln, sonst aber keine anderen Künste verstand, als vielleicht Coulissen schieben. Ein dressirter Hund vervollständigte schließlich noch die „weltberühmte Gesellschaft aus allen Himmelsgegenden“. Infolge der überchwänglichen Reklamen machte der „Professor“ glänzende Geschäfte, was uns nach dem Besuch der ersten Vorstellung sofort veranlaßte, im Interesse des Publikums den Humbug aufzudecken. Ob unsere damalige Kritik eine berechtigte gewesen, konnten wir ruhig dem Urtheil aller Derjenigen überlassen, welche der Vorstellung beiwohnten. Der Künstler Blumenfeld spielte nach Veröffentlichung der Kritik allenthalben die tief gekränkte Unschuld und versicherte, daß er von dem famosen Schlangennmenschen, seinem Geschäftsführer Tom Felix, selbst dupirt worden sei und daß dieser die schwundhaften Anpreisungen ohne sein Wissen veranlaßt habe. Daß wir aber die Beiden, — welche mit vollen Taschen den hiesigen Ort verließen und sich hinterher ins Fäustchen gelacht haben mögen, die Wilhelmshavener auf den Leim geführt zu haben, — nur zu richtig beurtheilt hatten, geht aus ihrer fernerer Wirksamkeit hervor. Blumenfeld arbeitet mit dem daovongejagten Schlangennmenschen natürlich in alter Weise wieder zusammen. Nach dem uns vorliegenden „Harlinger Blatt“ sind sie am 5. und 6. Dez. zusammen in Ems und nach dem „Ostf. Courier“ gestern Sonntag den 9. in Norden aufgetreten, und zwar enthalten diese Blätter genau dieselben lügnerrischen Ankündigungen, welche die angelegten Spezialitäten 1. Ranges hierorts losließen. Wir wollen mit vorstehenden Zeilen unsere Collegen von der Presse in Ostfriesland auf das „berühmte Paar“ ganz besonders aufmerksam machen.

\* Wilhelmshafen, 7. Dez. Die Rang- u. Quartierliste der Kaiserl. Marine für das Jahr 1884 (abgeschlossen

mit dem 1. Nov. 1883) ist jetzt erschienen, und wollen wir darüber nachfolgend eine Erläuterung des Personalbestandes, sowie auch gleichzeitig eine vergleichende Uebersicht des gegenwärtigen und des 1873 vorhandenen Bestandes an Offizieren, Kadetten, Aerzten, Maschinen-Ingenieuren und Zahlmeistern folgen lassen. Nach der jetzt erschienenen Rangliste weist unsere Marine an Offizieren wie folgt auf: 1) Offiziere à la suite der Marine: 2 Contre-Admirale, 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant, 2 Flagg-Offiziere: 8 Contre-Admirale, 1 Generalmajor, 3 Admiralsstab: 2 Capitans zur See, 6 Corvetten-Capitans, 3 Capt.-Lieuts., 4 Seeoffizier-Corps: 22 Capt. z. S., 38 Corv.-Capt., 85 Capt.-Lieuts., 153 Lieuts. z. S., 103 Unterlieuts. z. S., 5) Offiziere à la suite des Seeoffizier-Corps: 1 Admiral, 1 Vice-Admiral, 2 Capt. z. S., 2 Corv.-Capt., 2 Capt.-Lieuts., 2 Lieuts. z. S., 6) Marinestab: 9 Corv.-Capt., 5 Capt.-Lieuts., 7) Kadetten-Corps: 71 Seekadetten, 41 Kadetten, 8) Seebataillon: 1 Oberstlieutenant, 6 Hauptleute, 6 Prem.-Lieuts., 16 Seconde-Lieuts., à la suite des Seebataillons 1 Admiral, 9) Feuerwerks-, Zeug- und Torpedo-Offiziere: a. Feuerwerks-Offiziere: 3 Hauptleute, 3 Prem.-Lieuts., 7 Lieuts., b. Zeug-Offiziere: 3 Hauptleute, 3 Prem.-Lieuts., 2 Lieuts., c. Torpedo-Offiziere: 3 Lieuts., 4 Unterlieuts., 10) Aerzte: 1 Generalarzt 1. Cl., 4 Oberstabsärzte 1. Cl., 4 Oberstabsärzte 2. Cl., 21 Stabsärzte, 18 Assistenzärzte 1. Cl., 11 Assistenzärzte 2. Cl., 9 Unterärzte und 1 bei der Marine zur Dienstleistung commandirter Assistenzarzt 2. Cl., 11) Maschinen-Ingenieure: 3 Maschinen-Oberingenieure, 14 Masch.-Ingenieure, 25 Masch.-Unteringenieure, 1 Torpedo-Ingenieur, 1 Torp.-Unteringen., 12) Zahlmeister: 20 Zahlmeister, 22 Unterzahlmeister. Im Jahre 1873 gehörten der Marine an: 1) Flagg-Offiziere: 1 Vice-Admiral, 4 Contre-Admirale, 2) Seeoffizier-Corps: 9 Capt. z. S., 31 Corv.-Capt., 50 Capt.-Lieuts., 51 Lieuts. z. S., 105 Unterlieuts. z. S., 3) Offiziere à la suite des Seeoffizier-Corps: 1 Contre-Admiral, 4 Kadetten-Corps: 101 Seekadetten, 55 Kadetten, 5) Seebataillon: 1 Major, 6 Hauptleute, 7 Prem.-Lieutenants, 14 Seconde-Lieutenants, à la suite 1 Oberstlieutenant, 1 Oberst, 6) See-Artillerie-Abtheilung: 1 Major, 3 Hauptleute, 3 Prem.-Lieuts., 7 Sec.-Lieuts., à la suite 1 Oberstlieut., 1 Major, 1 Hauptmann, 7) Feuerwerks- und Zeug-Offiziere: a. Feuerwerks-Offiziere: 1 Prem.-Lieut., 2 Lieuts., b. Zeug-Offiziere: 1 Hauptmann, 1 Prem.-Lieut., 1 Lieut., 8) Aerzte: 1 Generalarzt, 2 Oberstabsärzte 1. Cl., 2 Oberstabsärzte 2. Cl., 14 Stabsärzte, 2 Assistenzärzte 1. Cl., 11 Assistenzärzte 2. Cl., 2 Unterärzte, 9 b. d. Marine zur Dienstleistung commandirte Assist.-Aerzte, 9) Maschinen-Ingenieure: 1 Oberingenieur, 3 Masch.-Ingenieure, 2 Masch.-Unteringenieure, 10) Zahlmeister: 15 Zahlmeister, 21 Unterzahlmeister. Nach Vorstehendem sind gegenwärtig gegen das Jahr 1873 mehr vorhanden: 1) Offiziere à la suite der Marine: 2 Contre-Admirale, 1 Oberst, 1 Oberstlieut., 2) Flagg-Offiziere: 4 Contre-Admirale, 1 Generalmajor, 3 Admiralsstab: 2 Capt. z. S., 6 Corv.-Capt., 3 Capt.-Lieuts., 4) Seeoffizier-Corps: 13 Capt. z. S., 7 Corv.-Capt., 35 Capt.-Lieuts., 102 Lieuts. z. S., 5) Offiziere à la suite des Seeoffizier-Corps: 1 Admiral, 1 Vice-Admiral, 2 Capt. z. S., 2 Corv.-Capt., 2 Capt.-Lieuts., 2 Lieuts. z. S., 6) Marinestab: 9 Corv.-Capt., 5 Capt.-Lieuts., 7) Seebataillon: 2 Sec.-Lieuts., à la suite 1 Admiral, 8) Feuerwerks-, Zeug- und Torpedo-Offiziere: a. Feuerwerks-Offiziere: 3 Hauptleute, 2 Prem.-Lieuts. und 5 Lieuts., b. Zeug-Offiziere: 2 Hauptleute, 2 Prem.-Lieuts., c. Torpedo-Offiziere: 3 Lieuts., 4 Unterlieuts., 9) Aerzte: 2 Oberstabsärzte 1. Cl., 2 Oberstabsärzte 2. Cl., 7 Stabsärzte, 6 Assistenzärzte 1. Cl., 7 Unterärzte, 10) Maschinen-Ingenieure: 2 Oberingenieure, 11 Ingenieure, 23 Unteringenieure, 1 Torpedo-Ingenieur, 1 Torpedo-Unteringenieur, 11) Zahlmeister: 5 Zahlmeister, 1 Unterzahlmeister. Dagegen sind jetzt weniger vorhanden als 1873: 1) Flagg-Offiziere: 1 Vice-Admiral, 2) Seeoffizier-Corps: 2 Unterlieuts. z. S., 3) Offiziere à la suite des Seeoffizier-Corps: 1 Contre-Admiral, 3 Kadetten: 30 Seekadetten, 14 Kadetten, 4) Seebataillon: 1 Premier-Lieutenant, à la suite 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant, 5) Zeugoffiziere: 3 Zeug-Lieutenants, 6) Aerzte: 8 zur Dienstleistung bei der Marine commandirte Assistenzärzte, sodann schließlich die Offiziere der See-Artill.

um auf den Säben zu ziehen. Eine Summe von 14,000 Reichsthalern mußte die Stadt sogleich zahlen, als aber Eich und Schlange abzogen und Major Wolken nebst Obrist Gustavi an ihre Stelle traten, wurden wieder 7000 Reichsthaler Verpflegungsgelder und später nochmals 5000 Reichsthaler gefordert. Die Stadt ward hoch verschuldet, trug's aber trotz alledem. Ein Glück war's nur, daß das Jahr 1634 ein so segnetes gewesen; kostete doch ein Hinton Roggen 1 bis 2 Schillinge, der Hinton Hafer vollgemessen 4 Pfennige; kaufte man doch ein Schaf um 4 Dreier, eine Kuh um 4 Schillinge, ein Pfund Butter um 2 Pfennige; da war Stadel und Stall voll.\*) Schließlich ward's der Stadt aber doch eine unerträgliche Last.

## IV.

Es war ein Traum und ich erwachte,  
Wie ich, Veräthert, dich verachte!  
Gleich geb', sonst schweig' ich länger nicht  
Und liebre dich auf's Hochgericht!

Die Ruhe war zurückgekehrt. Die Schweden vertrugen sich mit den Bürgern der Stadt Uelßen sehr gut, ließen sich auch nur selten Ausschreitungen zu Schulden kommen; Obrist Gustavi hielt strenge Mannszucht. Dennoch träumten alle Patrioten, wie Johann Sode, Wolfgang Webbe, der bide Amtmann von Odenstade, Wasmod Sparthul, Asmus Krepelin von Befreiung und Aufstand. Florian Thomassius aber, der nun in einem Hause der Gubestrage, vis-à-vis Johann Sode, wohnte, ging geprezt umher, denn auf schwedische Verwendung ward er unter dem Titel eines Stadtschreibers Mitglied des Rathes und Vertreter der schwedischen Interessen.

Jutta war lange nicht mehr so lustig wie früher; sie war sinnend und träumerisch. Als sie den stillen Wolfgang treu zur Vaterstadt, Florian aber zu den Schweden halten sah, da verwandelte sich die Vorliebe für den Jugendfreund in Kälte

und Abneigung und über ihre innersten Gedanken, ihn betreffend, mochte sie sich selbst kaum Rechenschaft geben. Hätte Webbe jetzt um sie angehalten, sie hätte nicht Nein gesagt.

Es war Sommer geworden. Jutta saß in ihres Vaters Garten und dachte an die Zukunft. Da verfolgte der Jähangel einen armen Juden mit Steinwürfen und Schimpfreden; bei Jutta suchte der Alte Schutz.

„Schämt Ihr Euch nicht, Ihr halbwüthigen Burken und Ihr arbeitsscheuen Männer?“ sagte sie. „Laßt diesen alten Mann in Ruhe, er ist doch auch ein Mensch!“

„Ein Jude, ein Jude!“ schrie der Haufe.

„Ja, aber ein Kind Gottes wie Ihr!“ — Da!

Und sie warf eine Hand voll Kupfergeld unter den Haufen, der nun genug zu thun hatte, recht viel zu erbeuten. Darüber ward der Jude vergessen.

Der Alte lag inoffen auf einer Bank im Gartenhäuschen, es war Niemand anders als Moses Israel.

„Was that man Euch?“ fragte Jutta lieblich.

„O, man that mir weh, sehr weh! Aber der Stadt-schreiber ist schuld, der Thomassius, nicht der Böbel!“

„Wie?“

„Hab' ich ihm doch abgekauft sein Haus um sechstausend Mariengulden!“

„Deshalb haßt er Euch?“

„Nein, weil ich hab' gesagt von dem Gang, so im Keller endigt und führt bis unter den Wall!“

Jutta that einen lauten Schrei. O, sie hatte recht geahnt, durch ihn waren die Schweden in die Stadt. — O weh, o weh!

Nach an demselben Abend, als Bräuerknechte Moses Israel heimgeleitet, betrat Wolfgang Webbe das Sode'sche Haus. Er war feierlicher in seinem Wesen als sonst und bat in der Trinkstube um Privatgehr. Der Bräuer stieg mit ihm die Treppe hinauf in's Wohngemach; Jutta saß lieblich erröthend am Fenster.

(Fortsetzung folgt.)

\*) Streng historisch! Man halte die Tagespreise dagegen! Der Verf.

Abtheilung. — An Schiffen (einschließlich der im Bau be-  
griffenen) führt die neue Rangliste auf: 1) Schlachtschiffe:  
7 Panzerfregatten, 6 Panzerkorvetten, 2 Kreuzer: 11 gedeck-  
te Korvetten, 10 Glatteckkorvetten, 5 Kanonenboote (Albatros-  
Klasse), 5 Kanonenboote 1. Cl., 3) Küstenverteidigungsfahr-  
zeuge: 1 Panzerfahrzeug, 13 Panzerkanonenboote, 15 Tor-  
pedoboote, 1 Kanonenboot 2. Cl., 4) 8 Aviso, 5) 2 Trans-  
portdampfer, 6) 12 Schulschiffe, 7) Fahrzeuge zum Hafen-  
dienst: 11 Schleppdampfer, 4 Bootsfahrzeuge, 6 Feuerschiffe.  
Von den angeführten Schiffen befinden sich in ausländischen  
Gewässern: 1) auf der ostasiatischen Station: S. M. Kor-  
vetten „Stosch“, „Stein“ (auf der Rückreise), „Leipzig“ und  
„Prinz Albrecht“, S. M. Kanonenboote „Wolf“ u. „Itis“,  
2) auf der australischen Station: S. M. Kanonenboote „Nau-  
tilus“ und „Hyäne“, 3) auf der ostamerikanischen Station:  
S. M. Korvetten „Olga“ und „Freya“ und S. M. Kbt.  
„Albatros“, 4) auf der westamerikanischen Station: S. M.  
Korv. „Marie“, 5) im Nordatlantik: S. M. Korv. „Sophie“,  
6) auf der Mittelmeerstation: S. M. Aviso „Doreley“.

#### Aus der Umgegend und der Provinz.

†† Heppens, 10. Dez. Am Sonnabend, den 8. d.,  
Nachmittags von 4—7 Uhr, fand die Erbschaft des Ge-  
meinderathes statt. Es wurden folgende Einwohner zu Ge-  
meinderathsmitgliedern gewählt: Gustav Hepler, Schlosser,  
mit 107, Wilhelm Kleinert, Unternehmer, mit 121, Louis  
Wieting, Schiffszimmermann, mit 167, Evert Meier, Tischler,  
mit 113 Stimmen. Außerdem erhielten in der Minorität  
Landwirth Jeps 79, Jansen 49, Kales 59 Stimmen. Er-  
bschmänner wurden nicht gewählt, da die ausscheidenden Ge-  
meinderathsmitglieder als solche fungiren. In der Wahlurne  
fanden sich 14 zerplitterte Stimmen, welche das Wahlergebnis  
nicht beeinflussten.

C. Barel, 9. Dez. Sicherem Vernehmen nach steht uns  
demnächst ein großer Kunstgenuss bevor. Es beabsichtigt näm-  
lich die junge Concertsängerin Fräulein Agnes Denninghoff aus

Wilhelmshaven im Verein mit dem großh. old. Hofquartett,  
den Herren Scholt, Krollmann, Schürmann und Kufferath, im  
Kunde'schen Saale ein Concert zu veranstalten. Diefelben  
concertirten schon öfter vereint in Wilhelmshaven und Olden-  
burg mit großem Erfolg und machen wir schon heute das  
künftige Publikum Barel's auf das bevorstehende Concert  
aufmerksam. — Die bekannte, der Frau Wittwe Funke ge-  
hörige Restauration „Burg Hohenzollern“, jetzt bewohnt von  
Hrn. Restaurateur Mithel, ist von Mai nächsten Jahres ab  
anderweitig an einen Herrn aus Hannover, welcher früher  
Oberkellner im Hotel Ecole hier war, für jährlich 800 M.  
verpachtet.

Bremen. Wie die „Wes.-Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle  
erfährt, ist die Aktiengesellschaft „Weser“ hieselbst mit dem  
Bau von 6 neuen Torpedobooten für die deutsche Marine be-  
traut worden. Bekanntlich besitzt Deutschland zur Zeit ein  
Torpedoschulschiff, ein Torpedofahrzeug und zehn Torpedoboote.  
England hat im Ganzen über 100, Rußland ca. 100, Frank-  
reich 63 und Italien etwa 40 Torpedoboote aufzuweisen,  
während die Vereinigten Staaten von Nordamerika augenblick-  
lich 25 derartige Kriegsfahrzeuge besitzen.

#### Bermischtes.

— Dampfercollisionen. Aus Hamburg vom 2. Dezbr.  
wird gemeldet: Der englische Dampfer „Flora“, welcher Mor-  
gens nach Hull abgegangen war, kollidierte bei Finkenwerder  
mit dem norwegischen Schooner „Ottar“, welcher von Batavia  
kam, worauf an Bord des letzteren Feuer ausbrach. Der  
Schooner sank, die Mannschaft wurde von der „Flora“ gerettet,  
welche beschädigt hierher zurückkehrte. — Der französische  
Dampfer „Hyp“ und der deutsche Dampfer „Prinz Leopold“,  
welche beide Morgens den Hafen verlassen hatten, sind eben-  
falls beschädigt hier wieder eingelaufen; sie hatten auf der  
Elbe eine Collision mit der von Apia kommenden Hamburger  
Bark „Georg Blohm“. Letztere ist stark beschädigt hier einge-  
troffen.

— Ein Vorsteher als Denuncian eines Wilddiebes.  
Man schreibt der „Destr. Fortstg.“: „Auf der Domäne  
Swella sah der Forstbeamte Sch., als er mit seinem Vorsteher-  
hunde von der Jagd nach Hause ging, vor sich einen Mann  
gehen, der einen bedeckten Korb auf den Rücken trug. Der  
Hund näherte sich diesem Manne und witterte in Verdacht  
erregender Weise am Korbe. Sch. verfolgte deshalb den  
Mann in einer unauffälligen Entfernung bis in die Stadt  
Swella, woselbst er ihn in ein Gasthaus einkehren sah. Sch.  
begab sich sofort zum betreffenden Gendarmeposten-Commando,  
erbat sich einen Gendarm als Assistent und suchte jenen Mann  
im Gasthause auf, der seinen Korb neben sich stehen hatte und  
heftig erschrad, als die Beiden eintraten. Der Korb wurde  
geöffnet und darin ein in der Schlinge gefangener Rehbod  
entdeckt, den er dem Wirthe bereits zum Verkaufe angeboten  
hatte. Es wurde die Identität dieses Mannes mit einem als  
Schlingensteller und Wilddieb bereits abgestraften Individuum  
constatirt und wurde der Wilddieb vom Bezirksgerichte Lede-  
zu vier Wochen Arrest verurtheilt.“

— Richtig getroffen. Ein Rekrut, welcher des Nachts  
an der Berliner Sternwarte stand, bemerkte Jemanden, der  
mit einem langen Fernrohre, welches er für eine Flinte hielt,  
lange nach dem gestirnten Himmel sah. — „Ich möchte nur  
wissen“, sprach der Rekrut endlich zu sich selbst, „wonach der  
da oben so lange zielt und was er denn eigentlich bei Nacht  
schießen will“. Er folgte unwillkürlich mit den Augen der  
Richtung der vermeinten Flinte und sah plötzlich eine scheinbar  
herabfallende Sternschuppe. Nun war ihm das Räthsel gelöst;  
im höchsten Erstaunen brach er in den Ausruf aus: „Nu,  
da möcht einen doch der Schnee verbrennen, er hatt'n richtig  
getroffen!“

— Weisheit aus Kindermund. Lehrer: Nun, Du Kleine  
da auf der letzten Bank, sag' mir 'mal, welches Thier schmeckt  
sich denn dem Menschen am liebsten an? — Schülerin: Der  
— der, na, wie heißt er doch noch gleich! Richtig, nun weiß  
ich's: „Der Bluteigel!“

## Zeitball.

Von Montag, den  
10. Dezbr., an wird  
der Zeitball wieder regel-  
mäßig fallen.

Kaiserl. Observatorium.

**Öffentliche Sitzung**  
des Bürgervorsteher-Collegiums  
am Dienstag, den 11. Dez. cr.,  
Abends 5 Uhr,  
im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:

1. Bericht über die letzte Revision  
der Rammerei- und Sparkasse;
2. Mittheilung von Anzeigungs-  
gesuchen;
3. Wahl der Commissionen behufs  
Neuwahl eines Bürgermeisters;
4. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, den 9. Dez. 1883.  
Der Bürgervorsteher-Vorführer:  
Aug. Schiff.

Sämmtliche

## Schulbücher

für Wilhelmshaven, Heppens, Neu-  
ende und Belfort empfiehlt die Buch-  
binderei von  
**W. Weidermann,**  
Bismarckstraße 60.

## Honig

empfiehlt  
**G. S. Bredehorn,**  
Neuheppens, Neuestraße 7.

**Bergmann's**  
Original-Theerschwefelseife  
von Bergmann & Co.,  
Frankfurt a. Main.

Allein echtes, erstes und ältestes  
Fabrikat in Deutschland. Anerkannt  
von vorzüglicher Wirkung gegen  
alle Arten Haut-Unreinigkeiten,  
Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen  
2c. 2c. Vorräthig: Stück 50 Pf. bei  
Gebr. Dirks und H. Hitzegrad.

Dienstag Abend von 5 Uhr ab:  
**frische Semmel-Blutwürste**  
**frische Grütz-Blutwürste**  
pr. Stück zu 20 Pf.

**ff. Würstsuppe gratis.**  
Alle anderen Sorten von Wurst  
empfiehlt

**B. Marx,**  
Neuheppens, Altestraße 15.

**Latrinen u. Müllgruben**  
werden sauber und zu billigen Preisen  
gereinigt von

**S. Jansen,** Fuhrmann,  
Kopperbüden.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem  
Hause **Bismarckstraße 60**, eine

## Buchbinderei

verbunden mit **Papier- und Schreibmaterialien-Handlung**, eröffnet habe. —  
Prompte und reelle Bedienung versprechend, halte ich mich bei vorkommenden Fällen  
zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**W. Weidermann.**

**500 Mf.** zahle Dem, der  
von **R. Kauffmann's**

## Bahnwasser

(à Fl. 1 Mf.) jemals wieder Zahn-  
schmerzen bekommt oder aus dem  
Munde riecht. — Den Kindern das  
Zahnen zu erleichtern, Unruhe und  
Krämpfe fern zu halten, sind nur  
im Stande meine verbesserten

## Zahnhalzbänder.

**R. Kauffmann,** Berlin SW.  
In Wilhelmshaven nur acht  
bei Herrn **F. J. Schindler.**

## Burg Hohenzollern.

Der letzte Kursus im

## Massnahmen u. Zuschneiden

von Damengarderoben  
beginnt am Dienstag, den 11. Dezbr.,  
zu welchem noch Anmeldungen ent-  
gegennehme.

**R. Ertel,**  
Damen Schneider aus Wien.  
NB. Schnittzeichnungen  
von Schülerinnen liegen zur gefl.  
Ansicht aus.

## Rattenzwiebeln,

bewährtes Mittel zur Vertil-  
gung von Ratten, unschädlich  
für Hausthiere, empfiehlt die  
**Apotheke in Hooksiel.**

**K**ein Mittel gegen Husten, Heiser-  
keit, Verschleimung Katarre  
2c. hat sich bis heute so vorzüglich  
bewährt wie die aus der heilsamen  
Epigewerichspflanze hergestell-  
ten und wegen ihrer sicheren und  
schnellen Wirkung jetzt in ganz Deutsch-  
land überall so hochgeschätzten

## Spitzwegarich-Bonbons

von  
**Victor Schmidt & Söhne**  
in Wien.  
Depot bei: **Richard Lehmann.**

Von den billigen

## Damen-

## Winter-Mänteln

nach der neuesten Mode gefertigt und garnirt,  
sind noch zu haben bei

## JULIUS COHN.

Neuheppens, Altestraße 20.

NB. Ich ersuche die geehrten Damen freundlichst, welche  
wegen zu starken Andrangs in meinem Lokale, dasselbe unver-  
richteter Sache wieder verlassen, mich in den nächsten Tagen mit  
ihrem Besuch beehren zu wollen. Hochachtungsvoll  
D. C.

## Frankforth's

## Photographische Anstalten.

**Kasernenstrasse Nr. 3**  
und am **Wilhelmsplatze, Wall- & Marktstr.**  
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Unser großes Lager von

## Pelzwaaren

als: **Itis, Schitelfaffen, Bisam, Skungs, Bär 2c.**  
halten zu auffallend billigen Preisen bestens empfohlen.

## Dirks & Priet.

## Gesucht

auf sogleich ein tüchtiges Mädchen,  
welches gute Zeugnisse besitzt. Zu  
erfr. in der Exped. d. Bl.

## K. M. I.

Große Freude darüber, vielen Dank  
dafür. Sehne mich sehr. Herzliche  
Grüße und Küsse.

## Die Antiquarienhaltung

von

**M. C. Siefken,**

Altestraße 16,

kauft und verkauft Bücher, Schul-  
bücher Atlanten etc.

Habe meinen Wohnort von Neu-  
bremen nach **Lothringen, Ost-  
friesenstraße 65**, verlegt und  
halte meine Hilfe bei vorkommenden  
Entbindungen den Damen von Wil-  
helmshaven und Umgegend empfohlen.  
Frau **Krambeer,**  
vereidete Hebamme.

## Zu verkaufen

**2 australische Kakadu's** im  
Hotel Kronprinz.

## Verloren

von **Adalbert** nach Kronprinzenstraße  
durch Königsstr. ein Kindergummischuh.  
Um Abgabe i. d. Exped. d. Bl. wird ersucht.

Die mir wohlbekannte Person,  
welche aus meinem Laden, Moon-  
straße 9, einen **Kohlenkasten** ent-  
wendete, wird aufgefordert, denselben  
innerhalb 24 Stunden zurückzugeben,  
widrigenfalls gerichtliche Anzeige  
erfolgt.

**H. Schöttler.**

Die mir wohlbekannte Person, die  
am Sonntag in Krause's Tanz-  
lokal meinen dunkelblauen **Sammet-  
hut** mit rosa Rosen an sich genommen,  
wird aufgefordert, denselben bis Dienstag  
in der Exped. d. Bl. abzugeben; im  
Nichtfall wird der Polizei Anzeige  
gemacht.

## 10 Mark

**Belohnung** sichere ich Demjenigen  
zu, welcher mir den Thäter, der den  
Bretterzaun zwischen der Adalbert-  
und Göterstraße entwendet hat, so zur  
Anzeige bringt, daß ich denselben ge-  
richtlich belangen kann.

**D. Meinburg,**  
Schachtmeister.

## Gesucht

ein Mädchen für Vormittagsstunden.  
Kaiserstr. 19, 1 Tr.

Suche auf sofort ein Laufmädchen.  
**S. Siegrab,**  
Moonstr. 95.

**2 geübte Schuhmacherge-  
sell** können sofort gute  
Arbeit erhalten bei

**S. Hemmen,**  
Schuhmachermeister,  
Belfort.

## Ein jung. Mädchen

perfekt im Kochen, sowie in allen  
häuslichen Arbeiten, sucht Stellung  
zur Stütze der Hausfrau.

Näheres bei  
**W. A. Follers.**

# Als nützliche und angenehme Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir von unsern Artikeln folgende:

**Morgenhauben** von 20 Pf. an, **Damenschürzen** von 50 Pf. an bis zu den elegantesten, **Schleifen**, **Kragen** und **Manchetten** in großartiger Auswahl; ferner **Ballgarnituren**, **Capotten** für Damen und Kinder, in Plüsch und Wolle, zu sehr billigen Preisen, **seidene Halstücher** und **Lavaliers** äußerst billig, **schottische Bänder** in allen Farben von 60 Pf. per Meter an. Außerdem empfehlen **Wunderknäuel** und **Garnfiguren**, erstere schon von 50 Pf. an.

**Hüte** werden der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Hochachtungsvoll

Roonstr. 88. **Geschw. Andreae** rothes Schloss.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß wir heute unsere sehr reichhaltige

## Weihnachts-Ausstellung

mit billigt gestellten Preisen eröffnet haben und bitten wir um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Gebr. Dirks.**

### Burg Hohenzollern.

### Weihnachts-Bazar 1883.

Täglich

### Große Specialitäten-Vorstellung

mit ganz neuen Abwechslungen.

Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.

Zum Schluß:

**Neue englisch-komische Pantomimen.**

Anfang an den Wochentagen 7 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Hochachtungsvoll

**J. G. Kaper Wwe.**

Wegen Aufgabe unfres einen Geschäfts und Mangel an Platz verkaufen unser großes Lager von

### Herren- und Knaben-Garderoben

in großer Auswahl,

sowie **Winterüberzieher** zu auffallend billigen Preisen.

**Bucksin** aller Art,

sowie

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

**Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel**

in reicher Auswahl.

**B. PRIET.**

### Schwedische Punchessen

in besonders feiner Qualität, sowohl ohne Wasser als Crème zu trinken, als auch mit kaltem oder warmem Wasser, à Fl. 150 Pf. — Zu gleicher Zeit empfehle meine so beliebten **Rum's** à Fl. 45—300 Pf. u. **Arac's** à Fl. 100—200 Pf., worin ich mit jeder auswärtigen Firma concurriren kann.

**C. J. Arnoldt.**

Wilhelmshaven u. Belfort.

### II. Kammermusik-Soiree

am Mittwoch, den 12. Dez., im Hotel Prinz Heinrich von Fr. Agnes Denninghoff und dem grossh. oldb. Hofquartett.

1. Quartett op. 59 Nr. 1 Fdur von Beethoven.
2. Lieder von Schubert, Brahms und Franz.
3. Quartett Dmoll von Jos. Haydn.
4. Lieder von Schumann, Mendelssohn und Gluck.

**Agnes Denninghoff.**  
**Eckholdt. Krollmann.**  
**Schärnack. Kufferath.**

Casseneröffnung 7 $\frac{1}{2}$ , Anfang 8 Uhr.  
Billets 1. Rang Mk. 1.50, Galerie Mk. 0.75 bei Herrn E. Lohse und an der Cassé.

Es wird höflichst um Erledigung des Abonnements-honorars an der Cassé gebeten.

Während der Vorträge sind die Thüren geschlossen.

### Reulecke's Restaurant

empfiehlt feinen bürgerlichen Mittagstisch, kalte u. warme Speisen zu jeder Zeit. Sells und dunkle Biere.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

**R. Reulecke Ww.,**  
Königsstraße 51.

### Zum 1. Mai u. J.

habe ich die große herrschaftliche Wohnung (2. Stage), bestehend aus 8 Zimmern, in meinem Hause Roon- und Kronprinzenstr.-Ecke Nr. 106 sehr preiswerth zu vermieten.

**Ludw. Janssen.**

### Cigarren

à  $\frac{1}{10}$  zu Mk. 2.50 und theurer empfiehlt

**E. H. Bredehorn,**  
Neueppens, Neuestr. 7.



WILHELMSHAVEN.

Mittwoch, den 12. Dezember cr.:

### Außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Abänderung der Satzungen.
- 2) Verschiedenes.

Zeit und Ort der Versammlung werden noch bekannt gegeben werden.

**Der Vorstand.**



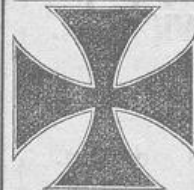
### Wilhelmsh. Schiess-Verein.

General-Versammlung am Mittwoch, den 12. d. M., Abends 8 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

- 1) Erhebung der rückständigen Beiträge.
- 2) Rechnungs-Abgabe.
- 3) Besprechung über Abhaltung eines Winterbergens.
- 4) Aufnahme von Mitgliedern.
- 5) Verschiedenes.

**Der Vorstand.**



Wilhelmshav. Veteranen-Verein.

Dienstag, den 11. Dezbr. cr., Abends 8 Uhr:

### Monats-Versammlung

im Vereinslokal (Oldewurtel, Bismarckstr.)

Tagesordnung:

- 1) Erhebung der rückständigen und laufenden Beiträge.
- 2) Aufnahme von Mitgliedern.
- 3) Bericht über das Stiftungsfest.
- 4) Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

### Gesangverein ARION.

Umstände halber findet die Gesangsstunde am Donnerstag, den 13. ds., statt.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

**Der Vorstand.**

### Geburts-Anzeige.

Heute Nacht wurde uns ein gesunder kräftiger Junge geboren.

**Wartens und Frau,**  
geb. Hörmann.

### Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden hoch erfreut

**Robert Wolf**  
und Frau.

### Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Gestern Abend 7 Uhr verstarb unerwartet und plötzlich am Lungenblutsturz mein geliebter Mann und treusorgender Vater seiner Kinder der Wäckermeister

### Eduard Oetken

im 41. Lebensjahre. Tiefbetrübt zeige diese Trauernachricht allen theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit an.

Wilhelmshaven, 10. Dez. 1883.

**Henriette Oetken,**  
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Todes-Anzeige.

Heute, Morgens 3 Uhr, verstarb an Altersschwäche unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter die **Mur. C. B. Ricklefs** im dem hohen Alter von 89 Jahren und 8 Monaten.

Freunden und Verwandten theile diese Trauernachricht, auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen, mit der Bitte um kühles Beileid, mit.  
Wilhelmshaven, 8. Dez. 1883.

**T. C. Garlicks.**

Das Begräbniß findet Mittwoch, den 12. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr, statt.